

Konrad Fey
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Hannover, Theaterstr. 14
Postfach 101, Hannover 13275
Bank: Deutsche Bank AG Hannover 01 95 07
Telefon 14224

Hannover, den 28.11.1960
I/St.
Reg.Nr. 378/58

An die

Wiedergutmachungskammer
beim Landgericht Hannover

H a n n o v e r



*offiziell hat Abschrift erhalten
28.11.60
10.12.60
5.12.60*

In der Rückerstattungssache

Dr. Franz Wolfes

./.

Deutsches Reich

- 32 WgK 75/60 -
- 32 WgK 83/60 -

beantworte ich die Verfügung aus Juli 1960. Die Schriftsätze vom 8.4.1960 sind mir erst im Juni und Juli zugestellt worden. Auf die Verfügung vom 19.7.1960 teile ich mit, daß ich das Verfahren 32 WgK 75/60 nicht weiter betreiben würde, aber soweit dort Anmeldungen laufen (Bankguthaben, Wertpapiere und evtl. PKW), werde ich die Ansprüche noch spezifizieren können, die ebenfalls bei der Regierung schon seit Jahren angemeldet sind und laufen. Ich darf zu der Frage des PKW sagen, daß es sich wahrscheinlich um einen Verschleuderungstatbestand handelt, der hier zur Debatte steht. - Bei dem Sachverhalt wegen der Bankguthaben und Wertpapiere habe ich noch Aufklärung von meinem Mandanten angefordert. -

Soweit das Verfahren 32 WgK 83/60 hier fortgesetzt wird, wird wie folgt Stellung genommen:

Es ist richtig, daß sich die Einrichtung der 7-Zimmer-Wohnung in der Blumenhagenstraße zu einem gewissen Teil im Lift befunden hat. Es ist aber sehr schwierig, ohne verstorbene Frau Justizrat Wolfes die Fragen der Kammer zu beantworten, da der Antragsteller vorher ausgewandert ist. Ich habe auch insoweit nochmals Anfrage an den Antragsteller gerichtet, um Klärung dieser Punkte herbeizuführen. -

Wie ich aber aus den Entschädigungsakten informiert bin, kann ich folgendes aus dieser Kenntnis mitteilen:

Die verstorbene Frau Justizrat Wolfes hat zunächst bis 1933/

(das genaue Datum werde ich noch ermitteln) in der Ellernstraße gewohnt und dort eine recht große Einfamilienvilla gehabt. In der Blumenhagenstraße hatte die Verstorbene dann eine 6-Zimmer-Wohnung. Meines Wissens ist der Lift von der Wohnung Blumenhagenstraße abgesandt worden und wahrscheinlich 1939 kurz bevor der Krieg ausgebrochen ist. Ich meine jedenfalls zu diesem Zeitpunkt müsse es gewesen sein. -

Aus den Akten W 97 der Devisenstelle Hannover ergibt sich, daß der Hausrat zur Verschiffung nach England bestimmt war. Ich beziehe mich auch auf die Genehmigungsakten der OFD 05205 - J 103 p 211 C. Dort ist auch eine Liste von über 10 Blatt, auf der die im Lift verpackten Gegenstände verzeichnet sein müssen.

Am 18.3.1941 wurde folgendes in dieser Akte verfügt:

"Umzugsgut in den freien Verkehr abgelassen".

Das Ablassen in den freien Verkehr könnte so ausgelegt werden, als ob die verstorbene Frau Justizrat Wolfes darüber hätte verfügen können. Das ist nicht der Fall gewesen und war auch nach den einschlägigen Gesetzen nicht mehr möglich. Richtig ist, daß der Lift von der Firma Klöf Korn, Bremen, Großbeerenstr. 75, im Auftrag der Gestapo versteigert worden ist. Die noch vorhandene Korrespondenz der Firma Neukirch K.G. deutet darauf hin, daß eine Entziehung in diesem Umfange auch stattgefunden hat. - Auch die Aussage des Herrn Dr. Dieckmann beweist das. Zudem ist die Verfügung des Oberfinanzpräsidenten vom 13.2.1942 ein maßgebendes Indiz dafür. -

Es wurden am 17.3.1941 und am 19.3.1941 zwei Überweisungen verfügt, über die wir Fotokopien haben. Ich lege sie im Original hierneben vor und aus ihnen ist ersichtlich, daß am 17.3.1941 4.000,-- RM auf das Konto der Commerzbank A.G., Hannover, zugunsten der Frau Justizrat Wolfes überwiesen wurden und am 19.3.1941 ein Scheck des Bankhauses Neelheimer über 1.375,-- RM bezahlt wurde. Aus dieser Sachlage ist eindeutig zu ersehen, daß es sich um einen Entziehungstatbestand handelt. -

Soweit hier die Gegenseite die Zuständigkeit des Landgericht Hannover bestreitet, erlaube ich mir den Hinweis, daß die Kammer aus Zweckmäßigkeitsgründen das Verfahren auch hier zu erlösen berechtigt ist. -

59

Im übrigen übersende ich hierneben Abschrift einer Vernehmung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Dieckmann vom 20.9.1956 vor dem Regierungspräsidenten in Hannover; ferner eine Vernehmung der Frau Gertrud Pfeiffer vom 8.1.1957. In dieser Vernehmung der Frau Pfeiffer wurde der Persianermantel identifiziert. - In der Vernehmung des Herrn Dr. Dieckmann wurden Zweifelsfragen und auch die Höhe des Hausratsschadens geklärt. -

Ferner lege ich vor die Vernehmung des Prof. Dr. Ludwig Karl Vierthaler vom 8.1.1957 (in Abschrift), aus der sich ergibt, daß wertvolle Ölgemälde in dem Lift gewesen sind. Ich lege ferner vor eine Abschrift einer Zeugenaussage der Frau Marie Heidenbluth vom 26.2.1958. Leider fehlt in meinen Entschädigungsakten eine Abschrift der Vernehmung des Inhabers der Firma Klöfkorin in Bremen, die unter den Aktenzeichen 1 AR. 70/57 beim Amtsgericht Bremen am 6.2.1957 vorgenommen wurde. - Ich beantrage notfalls diese Vernehmung von Bremen oder aus den Akten des Herrn Regierungspräsidenten beizuziehen. -

Ich erlaube mir noch den Hinweis, daß in den Akten der OFD Hannover W 97 folgende wertvollen Gegenstände zur Versendung nach England freigegeben wurden und sich demzufolge auch in dem Lift befunden haben:

1	Ölbild " Mädchen "	42/52
1	" " Früchte "	44/58
1	" " Stilleben "	44/6
1	" " Kühe "	63/78
1	" " Köpfe "	44/40
1	" " Acker "	47/56
1	" " Zimmer "	46/58
1	" "	36/55
1	Perserteppich	278/370
1	Perserbrücke	117/200
1	Perserbrücke	120/162
1	Perserbrücke	185/118
1	Perserbrücke	128/170
1	Perserbrücke	98/165
1	Perserbrücke	160/250
1	Perserbrücke	(Bl. 4 oben)
1	Perserteppich	180/250

Sobald ich über genauere Daten durch den Antragsteller hinsichtlich der Wohnverhältnisse aufgeklärt bin, werde ich diese noch dem Amt berichten. Ich möchte jedoch noch darauf hinweisen,

60

Das Herr Dr. Dieckmann bereits ausgesagt hat, daß die Familie Wolfen bis 1934 in der Willebrandstraße 4 A gewohnt hat und danach in die Blumenhagenstraße umgezogen ist. Dort hat auch der Antragsteller mit seiner jungen Frau gewohnt. Er ist 1938 nach England ausgewandert. Danach, also nach dieser Auswanderung hat Frau Justizrat Wolfen versucht, die Wohnungseinrichtung nach London zu bringen. Herr Dr. Dieckmann sagt aus, daß fast die gesamte Wohnungseinrichtung in Lifts verpackt wurde. -

Meines Wissens - ich schöpfe diese Kenntnis aus einem anderen Verfahren einer Frau Simon gegen das Deutsche Reich - ist die verstorbene Frau Justizrat Wolfen dann 1939 in die Leisewitzstraße 2 in 2 Zimmer eingewiesen worden, die sie selbst möbliert hat. Von dort aus wurde die Verstorbene inhaftiert und nach Riga überführt. -

Beweis wegen des Hausraubs in der Leisewitzstraße und in der Brabeckstraße 86 eine Schadensersatzsumme von 1.500,- RM vorgeschlagen wird, muß dieser Vorschlag abgelehnt werden, nebenwärtig ist. -

Der Pelzmantel im Werte von 400,- RM ist zweifelsfrei eine recht hübsche aber übliche Unterbreibung einer damaligen Nazi-Behörde gegenüber. - Auch die Bewertung der Einrichtungsgegenstände in der Leisewitzstraße und vermutlich auch in der Brabeckstraße ist keineswegs sachgemäß. - Wenn man die Situation der Justizratfamilie Wolfen übersieht, kann mit solchen Zahlen hier nicht gerechnet werden, da es sich in jedem Falle um nicht geringwertige Gegenstände gehandelt hat, wie auch der Versteigerungserlös in Höhe von 5.375,- RM des Lifts beweist. -

gez. Fey

Rechtsanwalt

Anlagen